# Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissari in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 75. Castrop, Dienstag, den 31. März 1914. 40. Jahrg.


## Für eine internationale Aktion in Mexiko.

**Eine Kundgebung des „Temps".**

Schon mehrmals ist in Frankreich die Frage einer europäischen Intervention in Mexiko aufgeworfen worden. Die französischen Handelskammern haben sich entschlossen für sie erklärt. Es ist nur natürlich, wenn Frankreich in dieser heiklen Frage vorangeht und die Sympathien der Vereinigten Staaten aufs Spiel setzt; denn von dem europäischen Kapital ist das französische in Mexiko am stärksten vertreten. Jetzt fordert das in Fragen der auswärtigen Politik führende Pariser Blatt, der „Temps", mit vorsichtigem Bemühen, die Vereinigten Staaten nicht zu verletzen, aber doch mit ungeschminkter Klarheit, gewisse Rechte Europas in Mexiko.

Der „Temps" führt aus:

„Man hat bis jetzt glauben können, daß die Taktik der Vereinigten Staaten, die die Mächte so unangenehm berührt hat, darin bestände, Mexiko bis zur völligen Erschöpfung gehen zu lassen, es zu völliger Wehrlosigkeit zu schwächen, um dann nach der neuesten Auffassung der Monroe-Doktrin und des Panamerikanismus die Hand auf das Land zu legen. Was würde dann aus den

**Guthaben der europäischen Nationen**

werden, die dieses überseeische Land kolonisiert und mit ihren Milliarden kommanditiert haben? Und welche Bürgschaften blieben Europa für die ungeheuren Interessen, die es im ganzen lateinischen Amerika aufs Spiel gesetzt hat, wenn das Ausschließungs-System in Mexiko triumphierte? Eine Kontrolle scheint sich in Mexiko aufzudrängen als Folge der jämmerlichen Erschütterung, die diese Republik seit drei Jahren durchmacht, und als Bürgschaft für den finanziellen Beistand, der ihr für ihre Wiederaufrichtung unumgänglich nötig ist. Muß und kann diese Kontrolle ausschließlich amerikanisch sein? Ist es recht und billig, entspricht es dem politischen und wirtschaftlichen Gleichgewicht der beiden Kontinente, daß Europa dabei ausgeschieden würde?

Die Ereignisse in Mexiko haben bewiesen, daß die Vereinigten Staaten, die übrigens keine Militärmacht sind,

**nicht den Anspruch darauf erheben können,**

allein die Polizei auf dem amerikanischen Kontinente auszuüben. Ihre sehr subjektive Diplomatie hat übrigens dort eine recht unsichere und zusammenhanglose Orientierung. Entgegen dem Prinzipe, das sie eben aufgestellt hat, ernennt sie ohne jedes Zögern in Peru, in Haiti Regierungen an, die nicht weniger aus Gewalttätigkeit hervorgegangen sind, wie die, die sie sich in Mexiko anzuerkennen weigert."

Deshalb, so schließt der Artikel, drängt sich eine internationale, zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten vereinbarte Aktion in Mexiko auf, wenn die amerikanische Regierung wirklich und aufrichtig noch den Frieden und die Achtung aller berechtigten Interessen wiederherstellen will."

## Deutsches Reich.

**Die „Norddeutsche Allgemeine" zur Wahl in Borna-Pegau.**

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" spricht in ihrer Wochenschau über den Ausgang der Stichwahl in Borna-Pegau ihr Bedauern aus, das alle nationale Kreise teilen müßten. Die Haltung des freisinnigen Restes, der aktiv für den Sozialdemokraten eintrat, statt sich nach der entschiedenen Stichwahlparole der Nationalliberalen zu rüsten, habe dem bürgerlichen Kandidaten den Stoß versetzt.

## Ausland.

**Balkan.**

**Unruhen an der serbisch-albanischen Grenze.**

**Belgrad**, 30. März. Aus Ochrida, Dibra und Prizrend kommen Meldungen über beunruhigende Vorgänge an der serbisch-albanischen Grenze. Bei Podgradetz am Ochridasee, bei Gjurtus zwischen Elbassan und Struga und anderen Orten sollen Zusammenstöße zwischen der albanischen Regierungsgendarmerie und mohammedanischen Eingeborenen stattgefunden haben. Man befürchtet hier den Uebertritt albanischer und im Verein mit ihnen auch bulgarischer Banden auf serbisches Gebiet und trifft Vorsichtsmaßnahmen durch Verstärkung der Grenztruppen.

**England.**

**Bevorstehender Bergarbeiterstreik in England.**

**London**, 30. März. Wie aus Barnsley in Yorkshire gemeldet wird, haben 170 Kohlenarbeiter in Süd-Yorkshire, die ihre Kündigung eingereicht haben, gestern beschlossen, diese aufrecht zu erhalten, so daß in der nächsten Woche, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Einigung zustande kommt, dort ein Kohlenarbeiterstreik beginnen wird, der mindestens 350 000 Kohlenarbeiter betreffen dürfte.

## Zur Lindenuntertunnelung in Berlin.

Eine große Verkehrserleichterung steht der Hauptstadt des Deutschen Reiches in Aussicht: Kaiser Wilhelm hat die schon seit einem Jahrzehnt erwogene Tunnelierung der Straße Unter den Linden für eine größere Anzahl Linien der Straßenbahn genehmigt. Zur Ausführung gelangt, vorbehaltlich einiger etwa notwendigen Aenderungen, ein von der Direktion der „Großen Berliner" vorgeschlagenes und vom Kaiser gebilligtes Projekt, das zwei je zweigleisige Tunnels vorsieht, von denen der eine östlich, der andere westlich vom Opernhause einsetzt, um nach Durchquerung der Straße zwischen Universität und Singakademie zu münden. Weitgreifende Rampenanlagen, die diesseits bereits an der Französischen und Behren-Straße beginnen, werden Zu- und Ausfahrt bequem ermöglichen. Nach Ausführung des Projekts werden die seit geraumer Zeit im Betriebe befindlichen oberirdischen Gleise der Straßenbahn beseitigt und demnach die früher gesprochenen Worte des Kaisers: „Nicht drüber hinweg, sondern unten durch!" zu Wahrheit werden. ij

Der zähe Widerstand, den man an ausschlaggebender Stelle der oberirdischen Durchquerung der Linden mit Straßenbahnschienen entgegengesetzt hat, ist sehr entschuldbar, handelt es sich doch um die schönste und erinnerungsreichste Straße Berlins, um die Siegesstraße, die vom Brandenburger Tor in breitem Zuge zum Schloß der Hohenzollern führt. Auch ist gerade der im Bereiche der Paraden liegende Kaiser-Franz-Josef-Platz architektonisch der einheitlichste und wirkungsvollste, den die Hauptstadt des Deutschen Reiches aufzuweisen hat. Der monumentale Bau der Universität, dessen Vollendung als Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrichs des Großen, ins Jahr 1764 fällt, die alte Bibliothek mit ihrer geschweiften und doch so wirkungsvollen Barockfassade, aus der die Kunst eines Fischer von Erlach spricht, die Hedwigskirche mit ihrer mächtigen Kuppel und prächtigen Laterne, das von Knobelsdorff erbaute Opernhaus, alle diese auf Geheiß und unter lebhafter Anteilnahme des Großen Königs errichteten Bauten bilden im Verein mit dem Kronprinzlichen Palais, dem Prinzessinnen-Palais, Schinkels hellenischer Renaissance-Wache und dem mächtigen Zeughause, dem bedeutendsten Werke des älteren Klassizismus in Deutschland, das von Jering wahrscheinlich nach einem Entwurfe Francois Blondels begonnen und 1706 von Jean de Bodt vollendet wurde, ein wundervolles Gesamtbild, zu dem ein Bahnbetrieb mit spinnem Geräusch und Getriebe nicht recht passend erscheint.

Gewiß, die Sperre, welche die Stadt auf Entfernung eines Kilometers in zwei Hälften teilt, ist bitter, aber es gibt Rücksichten, die nicht zu umgehen sind. Unten durch wird es mit dem Verkehr vortrefflich vonstatten gehen. Hoffentlich wird dieses System auch noch an anderen Stellen zur Anwendung kommen und die notwendigen Verkehrserleichterungen herbeiführen.

## Für die Frauenwelt.

**Der Weltbund für Frauenstimmrecht.**

Frau Marie Stritt, die Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht, weilte kürzlich in Berlin, um die ersten Schritte zur Vorbereitung des im Juni 1915 in Berlin stattfindenden Internationalen Frauenstimmrechts-Kongresses zu tun. Das Organisationskomitee besteht nach diesem Plan, aus dem Vorstand des Deutschen Verbandes, dessen Mitglieder in allen Teilen Deutschlands wohnen. In Berlin ist ein Lokalkomitee gebildet worden.

Im Juli findet dann eine Vorstandssitzung des Weltbundes für Frauenstimmrecht in Lon-


## Scotts Emulsion nach der Wiedergenesung.

**Als mein vierjähriges Söhnchen Kurt die Klinik verließ, wo er seines Rückgrates wegen in Behandlung war und ein Gipskorset erhielt, verordnete ihm der Anstaltsarzt Scotts Lebertran-Emulsion, die er zur weiteren Kräftigung regelmäßig nehmen müsse. Der Kleine hat also seitdem 4 Flaschen genommen, deren Wirkung sichtlich wahrnehmbar ist an dem blühenden Aussehen des Knaben, der jetzt munter mit rosen Backen herumspringt, an seinem heiteren munteren Wesen, und an seinem ordentlichen Appetit, mit dem eine ständige Gewichtszunahme Hand in Hand geht. Ich werde Scotts Emulsion immer rühmen und bin glücklich, daß der Arzt sie meinem Kinde verschrieben hat.**

Dessau b. Penzig, 14. Juli 1913. (gez.) Frau Emma Müller.

**In Zeiten der Wiedergenesung ist es doppelt ratsam, dem Körper ein Kräftigungsmittel zuzuführen. In vielen Fällen wird Scotts Emulsion das geeignetste sein, da sie den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist. Sie ist nichts anderes, als ein leicht zu nehmender und leicht zu vertragender Lebertran, allerdings der beste, den es gibt.**

**Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.**

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelter Originalflasche in Kisten mit unserer Schutzmarke (fischer mit dem Dorsch) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt, ca.: Feinster Medicinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 1,0, feinster arab. Gummi puls. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Essenz mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.


## Der Herr von Inhoff.

Roman von M. Weidemann. 53

„Dann verstehe ich nicht, wie er entsagen konnte," wandte die alte Dame kopfschüttelnd ein. „Wenn man liebt —"

„Ist man auch imstande, jedes Opfer zu bringen," fiel Isa ihr abermals in die Rede.

„Jedes," antwortete ihre Tante, „nur nicht das des Entsagens."

„Was hätte er tun sollen, da ich, von unerbittlichen Gründen geleitet, fest blieb? Es mußte sein."

Eine Weile blickte die Marchesa ernst vor sich hin.

„Es liegt mir natürlich fern, einen Zwang auf Dich ausüben zu wollen," begann sie dann aufs neue. „Aber eine große Sorge würde mir doch vom Herzen genommen worden sein, wenn Du Dich hättest entschließen können —"

Wieder sah sie sich von der Nichte unterbrochen.

„Und ist es nicht auch ein Zwang, wenn eine geliebte Verwandte einen Wunsch ausspricht, den man so gern erfüllen möchte, wenn — es möglich wäre?"

Die alte Dame fühlte sich geschlagen; die Logik des jungen Mädchens war eine unanfechtbare und so beschloß sie denn, den Gegenstand für heute fallen zu lassen, ohne indes auf ihren Lieblingsplan ganz zu verzichten; Isa war noch jung und auch Conte Cantelana noch in den Jahren, um warten zu können.

„Also lassen wir dieses Thema beiseite," sagte sie und wollte den Balkon verlassen, als sie plötzlich einen leisen Wehelaut vernahm und, sich zurückwendend, sah, wie ihre Nichte, mit der Hand nach dem Herzen greifend, auf den Fauteuil zurücksank.

„Aber, was ist Dir, Kind?" hieß sie in größter Bestürzung und eilte zu der mit geschlossenen Augen Dasitzenden. „Was ist geschehen? Isa? Bist Du krank? So rede doch!"

Für einen Augenblick schlug das junge Mädchen die Augen auf und blickte mit einem Ausdruck halb Schmerz, halb Glück auf die sie angstvoll beobachtende Verwandte.

„Er ist hier," seufzte sie und sank aufs neue in Bewußtlosigkeit. — —

„Verdammte Geschichte," murmelte Leo von Brandt, der eben aus dem Spielklub einer nach amerikanischen Begriffen sehr fashionablen Gesellschaft ins Boarding-House zurückgekehrt war.

„Pech über Pech, nun schon wochenlang! Was soll daraus werden, wenn es so fortgeht?"

„Und die Korrektur des Glücks, wie es drüben möglich war, ist hier eine gefährliche Sache," beantwortete der „getreue" Diener Francois, der das Selbstgespräch belauscht hatte, mit frechem Grinsen, die natürlich nicht an ihn gerichtet gewesene Frage. „Es war schließlich doch ein Unrecht, die „teure Heimat" — ein zynisches Lachen begleitete diese Worte — „zu verlassen und in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu gehen, wo leider die Geschicklichkeit, stets die richtigen Karten aufzuschlagen, wenn dies mit gewissen Kunstgriffen geschieht, so wenig geschätzt wird."

„Schweig! Unverschämter!" suchte der moralisch nun völlig herabgekommene Mann dem Kecken noch zu imponieren, worauf jedoch nur ein neuer Heiterkeitsausbruch des Frechlings erfolgte.

„Ich hätte," dabei schlug er sich selbstbewußt mit der Hand auf die Brust — „mit dem Betrag, den der gnädige Herr" — auch das wurde mit einer sie einen Kavalier keineswegs schmeichelhaften Betonung gesprochen — „mit herübergebracht, mir hier eine Existenz gegründet, ein Geschäft — aber redlich, wenn man sein Lebtag nie gearbeitet hat —"

„Kein Wort mehr!" herrschte Brandt den Kecken an. „Ich will dergleichen nicht hören."

„Na ja, angenehm mag es ja auch nicht sein, sich solche Sachen von einem langjährigen ergebenen Diener," dabei machte er, höhnisch grinsend, eine tiefe Verbeugung — „sagen lassen zu müssen. Aber hier — im freien Lande, wo so ein adliger Herr durchaus keine Vorrechte genießt —"

„Schweig, Frechling! Ich dulde solche Sprache nicht."

Ein tückischer Blick traf den jetzt ganz bleich Gewordenen.

„Die Sprache der Wahrheit ist halt nirgends beliebt," spottete der Gescholtene. „Im übrigen muß ich jedoch bemerken, daß ich, als Ihr Komplize —"

„Was ist das wieder für eine Frechheit?" schrie von Brandt den jetzt in völlig unbotmäßiger Haltung vor ihm Stehenden an, der sich indes durchaus nicht aus der Fassung bringen ließ.

„Frechheit nennen Sie es, wenn ich meinen Anteil an der Beute begehre? Kann es nicht gleichgültig sein, wenn Sie in unsinniger Weise das Geld verspielen, das —"

„Schweig, schweig!" schrie Leo von Brandt, nun völlig außer sich, „Du hast es gut bei mir gehabt, hast Dir nichts entgehen zu lassen brauchen und —"

„Habe aber längst erkannt, daß, wenn Sie es so forttreiben, die ganze Herrlichkeit ein Ende nehmen wird."

„Das ist meine Sache!"

„O nein! Es ist leider auch die meine."

„Also, was willst Du eigentlich?"

„Einen Barbetrag, mit dem ich hier irgend etwas anfangen kann. Das ist nicht mehr wie recht und billig."

„Ich werde mir die Sache überlegen."

„Aber bitte, nicht allzulange."

Damit ging der freche Bursche aus dem Zimmer, seinen Herrn oder richtiger denjenigen, den er einmal als solchen betrachtet hatte, in übelster Stimmung zurücklassend.

Leo von Brandt befand sich tatsächlich in einer verzweifelten Situation.

Zweieinhalb Jahre trieb er sich nun schon im Dollarland herum, ohne jede Berechnung toll in den Tag hineinlebend, ohne einen Blick für die Zukunft, ja den Gedanken an die Notwendigkeit eines solchen, so oft er sich ihm hatte aufdrängen wollen, konsequent zurückweisend.

Was hätte er auch anfangen sollen? Etwa ein Geschäft? Er, der sein Leben lang, wenn auch auf keineswegs reelle Weise den Grandseigneur gespielt, ein Geschäft! Nein, das wollte er anderen überlassen — Krämerseelen, wie er bei sich dachte.

Oder hätte er für einen Teil seines Raubes Grund und Boden erwerben sollen? Wohl gar Farmer werden? Die Idee war geradezu komisch. Er, der stets bald hier, bald dort gelebt, sich irgendwo bodenständig machen, — nein, das alles paßte nicht für ihn.

So war denn der Betrag, um den er die einstige Geliebte beschwindelt hatte, im Lauf der Zeit recht bedenklich zusammengeschmolzen, was den besser rechnenden Francois, den er als Mitwisser seines Schurkenstreichs nicht davonjagen konnte, mit klarer Besorgnis für die eigene Zukunft erfüllt und zu der geschilderten Szene Veranlassung gegeben hatte.

Er hatte wohl ab und zu größere Beträge im Spiel gewonnen, dann aber auch wieder Verluste erlitten, das „Korrigieren des Glücks" aber ist eine etwas gefährliche Sache in einem Lande, wo nicht nur der Dollar, sondern auch der Revolver eine große Rolle spielt.

Und nun kam auch noch dieser unverschämte Bursche mit Ansprüchen auf eine größere Summe, auf eine Summe vielleicht, die er ihm nicht einmal würde geben können.

Finster vor sich hinbrütend, überlegte er, wie er sich dieser Verpflichtung entziehen könnte. Wie, wenn er unter Mitnahme der Wertsachen auf und davon ging, den frechen Menschen einfach sitzen ließ. Aber Francois war ein getriebener Bursche würdig seines Herrn, und kannte ihn, dachte vielleicht schon an einen solchen Plan des „Gnädigen" und würde auf der Hut sein. Jedenfalls müßte die Sache sehr schlau angestellt werden.

von statt, auf welcher das Programm beraten werden soll; Frau Stritt, die gleichfalls dem Internationalen Vorstand angehört, wird eine Anzahl Vorschläge aus Deutschland dort vorbringen, die geeignet sind, den Kongreß des Jahres 1915 zu einem sehr wirkungsvollen zu gestalten.

**Mehr Polizei-Assistentinnen.**

Im Sommer 1913 waren in 22 deutschen Städten Polizei-Assistentinnen bezw. Pflegerinnen oder Fürsorge-Damen tätig, Berlin und Dresden hatten bereits je zwei weibliche Polizeibeamtinnen. Kürzlich ist eine größere Anzahl solcher Beamtinnen in Berlin eingestellt worden. Auch ihr Wirkungsgebiet hat eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Während sie bisher sich lediglich mit der Fürsorge für gefährdete Kinder, Jugendliche, sowie für die erstmalig inhaftierten weiblichen Personen zu beschäftigen hatten, sollen Polizeibeamtinnen jetzt auch mit der schwierigen Aufgabe betraut werden, den zahlreichen „weisen Frauen, die mit Rat und Hilfe" Frauen und Mädchen zur Seite stehen, das schlimme Handwerk zu legen. Auch auf die Engelmacherinnen, die Wahrsagerinnen und Kartenlegerinnen, sowie auf die Agentinnen des Mädchenhandels sollen sie ein wachsames Auge haben. Andere Beamtinnen sind wieder dazu ausersehen, bei der Entlarvung von Hochstaplerinnen, Warenhausdiebinnen, mitzuwirken. Während die ersten Assistentinnen in Berlin mit Privatdienstvertrag angestellt und nicht pensionsberechtigt waren, hat man ihnen jetzt dieselben Machtbefugnisse, die gleiche Legitimation und die Pensionsberechtigung zugestanden. Die Vorbildung der Assistentinnen war bisher nur durch die praktische soziale Tätigkeit beziehungsweise Ausbildung als Krankenpflegerin gegeben, jetzt hat man Kurse für Frauen eingerichtet, die sich dem Polizeifach widmen wollen.

---

## Aus Castrop und Umgegend.

**Castrop,** 31. März.

**Im Zeichen des Umzuges.**

Im Zeichen des Umzugs! Und welch eines Umzuges! Wagen, riesengroße und große, gewöhnliche und ungewöhnliche, mittlere und kleine und ganz kleine Karren und Wägelchen ziehen durch die Straßen. Die Transportgeschäfte haben ihre goldene Zeit. Sie können den Ansturm gar nicht bezwingen. Die Packer sind vom frühen Morgen bis in die späte Nacht am Schwitzen. Denn dieses Geschäft ist sehr schwer, und die Leute wissen, was sie getan haben, wenn sie ihre müden Glieder wieder zur Ruhe ausstrecken dürfen. Die Umziehenden haben es schon nicht leicht, aber die Packer haben es noch schwerer. Raus aus die Kartoffeln, rin in die Kartoffeln. Von einem Haus ins andere. Und wehe, wenns Scherben gibt, oder die Wände beim Heraufschaffen der großen Sachen beschunden werden. Da gibts leicht Unzufriedenheit und Krach. Vielleicht wird die Transportfirma noch für die Schäden haftbar gemacht. Freilich, umziehen ist kein Spaß. Dreimal umgezogen, ist so gut wie einmal abgebrannt, heißt ein altes Sprichwort. Die Unruhe des Einpackens und Auspackens, die Angst um den Besitz, die Sorge für jedes kleine Ding, der Umsturz der Verhältnisse — kanns beim Abbrennen schlimmer sein? Besonders wenn man hoch genug versichert ist? Und billiger ist das Umziehen auch nicht geworden. Aber ein Gutes hat auch der Umzug, alte Brocken werden beim Sichten aufgestöbert. Diesen Trödelkram schafft man beiseite oder gibt ihn dem Brockenheim, denn es gibt immer noch Leute, die das gut verwenden können, was Deinem Geschmack nicht mehr entspricht und überflüssig wurde. Nun heißt es, in der neuen Wohnung sich einleben. Hoffentlich hat jeder eine „bessere" gefunden.

---

* **Herrliches Frühlingswetter** ist uns jetzt nach langer Regenqual beschert, und mit Freude folgen wir dem Lockruf des Lenzes ins Freie, in den Wald, wo alles schon mächtig keimt und sproßt. Nachts ist es aber noch empfindlich kalt, und vom Rhein werden sogar Nachtfröste gemeldet, so daß die Blüten der Pfarsiche und Aprikosen vielfach erfroren sind. Bei diesen Bäumen ist es jedenfalls mit dem Fruchtansatze vorbei.

* **Hundertjahr-Regimentsfeiern.** Am 27. Mai d. J. wird in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Gardeschützen-Bataillons eine Feier stattfinden. — Im März nächsten Jahres feiert das westfälische Ulanenregiment Nr. 5 in Düsseldorf das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Beiden Truppenteilen gehören und gehörten auch eine Anzahl Castroper, Raurler usw. an.

* **Zum Ankauf von volljährigen schweren Militär-Zugpferden** kaltblütigen Schlages, werden am 4. Mai, vormittags, auf dem Magerviehhof hier, und zum Ankauf 3jähriger, vorkommendenfalls auch 4jähriger Remonten, am 5. Mai, vormittags, in Lippstadt öffentliche Märkte abgehalten werden. Besondere Bekanntmachungen sollen in den nächsten Tagen noch erfolgen.

* **Im Central-Theater** hat ein vollständiger Programmwechsel stattgefunden. Hervorragende Schlager wie „Der Einbruch in die Bank von England" und „Grausame Geschicke" stehen im Vordergrunde des ausgezeichneten Spielplans.

* **Postformulare.** Die Zahlkartenformulare für Einzahlungen im Postscheckverkehr können vom 1. Juni ab auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da eine Aenderung des jetzigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmekarten und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postscheckämtern und Postanstalten bezogen werden können.

* **Eine Verkehrsstörung** gab es gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr an der Ecke der Münster- und Bahnhofstraße. Der Leitungsdraht der Straßenbahn nach Herne war gerissen und sprühten bei der Berührung des Drahtes mit den Schienen mächtige Feuerfunken hervor. Zum Glück wurde, trotz des regen Verkehrs, niemand verletzt. Reichlich spät, erst gegen einhalb 8 Uhr abends, trafen die Straßenbahnhandwerker ein und reparierten den Schaden. Gegen 9 Uhr konnte der volle Betrieb wieder aufgenommen werden.

* **Das Reichs- und das Staatsschuldbuch.** Erneut sei auf die mannigfachen Vorteile hingewiesen, welche die Einrichtung des Reichs- und des Staatsschuldbuches den Besitzern kleinerer oder größerer Kapitalien bietet. So einfach die Begründung einer Schuldbuchforderung ist — der Betrag wird bei einem Bankier oder einer öffentlichen Kasse (Postamt, Kreiskasse, Reichsbank) für das Reichsschuldbuch oder die Seehandlung (Preußische Staatsbank) eingezahlt —, so groß sind auch die Annehmlichkeiten, welche der Inhaber einer derartigen Forderung genießt, nämlich unbedingte Sicherheit gegen Unterschlagungen, Diebstahl oder Verbrennen, wie dies sonst bei Wertpapieren vorkommen kann, kostenlose laufende Verwaltung und portofreie Zusendung der Zinsen. Auch die Wiederveräußerung der Buchschuld ist einfach. Falls sich nicht sofort jemand zur Uebernahme bereit findet, werden jederzeit entsprechend hohe Schuldverschreibungen ausgestellt, die dann durch eine Bank verkauft werden kann.

* **Ein Auto-Unfall** trug sich heute früh gegen 8 Uhr auf der Wittenerstraße, Ecke Münsterstraße zu. An einem von Dortmund kommenden großen Waren-Auto war die hintere Achse heiß gelaufen und vollständig durchgebrannt. Das Auto kam auf die Seite zu liegen und versperrte den Straßenbahnverkehr.

=!= **Generalversammlung.** Am vergangenen Sonntag hielt der Bergmanns-Unterstützungs-Verein Habinghorst im Vereinslokal des Herrn Wirt Wessels seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende eröffnete gegen 4 Uhr die Versammlung. Nach Einziehung der rückständigen Beiträge wurde das Krankengeld zur Auszahlung gebracht. 2 Personen, welche sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wurden einstimmig aufgenommen. Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

=?= **Rauxel,** 30. März. Als heute vormittag gegen 10 Uhr der Fuhrmann Risse aus Castrop mit einer mit Kohlen beladenen Karre die Heinrichstraße in der Richtung nach Schwerin zu passierte, wurde er von den Bergleuten Johann L., Johann M., Ludwig L. und Johann S. ohne Grund überfallen und arg zugerichtet. Die Vorgenannten versuchten die Karre, obwohl sie beladen war, zu erklimmen. Als der Fuhrmann sich dieses verbat, schlugen die Rohlinge mit Stöcken und mit einer leeren Schnapsflasche auf ihn ein und brachten ihm lebensgefährliche Verletzungen an der linken Kopfseite bei. Der Haupttäter wurde verhaftet.

=?= **Merklinde,** 30. März. Der Arbeiter Peter Garzembeck auf der hiesigen Aktien-Ziegelei erlitt am Sonnabend nachmittag eine schwere Hand- und Unterarmverletzung. G., welcher die leeren heranrollenden Eisenbahnwaggons mit einem Stück Holz aufzuhalten hatte, geriet mit der rechten Hand zwischen Holz und Achsenlager des Waggons, wodurch er sich schwere Quetschungen zuzog. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

=?= **Bövinghausen,** 30. März. In der Nacht vom Sonnabend wurde in der Ziegelei Velleuer u. Bauer hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt und aus der Speiseküche folgende Gegenstände gestohlen: 1 Regulateur, ca. 10 Pfund Rotwurst, mehrere Pfund Butter und einige Brote im Gesamtwerte von ca. 80 Mk.

=?= **Habinghorst,** 30. März. Eine Anzahl Ostpreußen durchzogen gestern abend gegen einhalb 9 Uhr unter Singen und Johlen die Kronprinzen- und Friedrichstraße hierselbst. Als der diensttuende Polizeibeamte sie zur Ruhe mahnte, wurde er verhöhnt. Beim Feststellen der Personalien wurde der Beamte von dem Arbeiter Johann Z. tätlich angegriffen. Als der Beamte nunmehr zur Festnahme desselben schreiten wollte, setzte sich Zajec zur Wehr und leistete heftigen Widerstand. Erst als ein zweiter Polizeibeamter auf dem Kampfplatze erschien und beide Beamte von ihrer Waffe Gebrauch machten, gelang es, den Z. abzuführen.

=?= **Habinghorst,** 30. März. Wirkliche Rabeneltern scheinen die Eheleute Adalbert W. von hier zu sein. Der Polizeibehörde wurde angezeigt, daß sie ihre 5 Jahre alte Tochter Franziska in ganz unmenschlicher Weise behandelten. Als daher ein Beamter in der Wohnung erschien, fand er das Kind im schwer leidenden Zustand in einer Holzwiege auf alte Lappen liegend im Keller vor. Das Kind war zum Skelet abgemagert und voll Wunden am ganzen Körper. Hände und Füße waren dem armen Wesen erfroren. Wie feststeht, hat das Kind seit Monaten im leidenden Zustande im Keller schlafen müssen. Es wurde dem Krankenhause zugeführt.

* **Sodingen,** 30. März. Ein Einbruch wurde in die Schreinerei der Zeche Mont-Cenis Schacht 1-3 verübt. Es wurden die Schränke erbrochen und die darin befindlichen Werkzeuge entwendet.

* **Holthausen,** 30. März. Seine Ehefrau mißhandelte der Bergmann Anton Mortyl von hier in ganz roher Weise. Als er ihr schließlich mit einem Messer und Revolver zu Leibe gehen wollte, wurde größeres Unheil durch Eingreifen der Nachbarn verhütet. Mortyl wurde der Polizei übergeben und vorläufig in Haft genommen. Ein langes Brotmesser und ein spitzes Eisen hatte er in einem Stiefelschaft stecken.

* **Gerthe,** 30. März. Eine traurige Ueberraschung wurde der Familie eines Bergmannes zuteil. Der Mann, welcher von der Nachtschicht kam, pflegte der Ruhe, während die Mutter einen eiligen Gang nach Bochum zu besorgen hatte. Das acht Monate alte Töchterchen wurde daher der neun Jahre alten Schwester anvertraut. Diese legte die Kleine im Kinderschlafzimmer auf das Oberbett und schlug einen Teil über das Kind, um es so zuzudecken. Sie verblieb auch im Zimmer, bis ihre kleine Schwester eingeschlafen war. Als aber die Mutter kam und nach dem Kinde sah, fand sie es tot im Bette vor. Das Kind hat sich beim Erwachen wahrscheinlich aus dem Kissen herausarbeiten wollen, ist dabei aber tiefer hineingekrochen, so daß es erstickte. — Den andauernden Bemühungen der Bewohner von Hiltrop-Dorf ist es jetzt endlich gelungen, die Erweiterung des Lichtnetzes auf diesen Ortsteil durchzusetzen. Die Leitung, welche von der Castroper Straße ausgeht und auch die Wasserstraße speist, ist bereits hergestellt. Mit den Hausanschlüssen soll in den nächsten Tagen begonnen werden.

* **Ickern,** 30. März. Die Gewerkschaft Viktor läßt gegenwärtig weitere 150 Arbeiterwohnungen in der hiesigen Gemeinde errichten. Für die kommende Bauperiode ist noch eine Erweiterung der Kasonien um 480 Arbeiterwohnungen geplant und dafür die Ansiedlungsgenehmigungen bereits nachgesucht. Die neuen Häuser werden auf dem Terrain zwischen Kreis- und Kronprinzenstraße, ferner an der Dorfstraße und auf dem Terrain am Schafstall erbaut. Nach Fertigstellung und Belegung der Wohnungen ist für dieses Jahr noch mit einer Bevölkerungszunahme von ca. 5000 Köpfen zu rechnen, so daß der Ort Ende 1914 ca. 17 000 Köpfe zählen wird. Die neuen Schulgebäude an der Leveringhauserstraße in denen 16 Klassen untergebracht werden können, werden im Herbste fertiggestellt sein, den zu erwartenden Zuwachs an Schulkindern aber dann schon nicht mehr fassen können, so daß schon wieder für neue Schulen gesorgt werden muß. An die Stelle des noch 1907 bestehenden einklassigen Schulsystems sind dann 6 achtklassige Schulen eingerichtet.

* **Ickern,** 30. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der schwebende Verwaltungsstreit zwischen der Gemeinde und der Wegepolizeibehörde in Mengede wegen Ausbau des Weges von Mengede nach Ickern über Holthofs-Feld beigelegt. Die Gemeindevertretung beschloß nämlich, den Weg in einer Breite von 5 Meter in Erdarbeit mit beiderseitigen Gräben offenzulegen und mit Kesselasche zu befestigen. Im übrigen verblieb die Gemeindevertretung bei ihrem Standpunkt, daß der Weg bisher ein Interessentenweg gewesen sei. Die Wegepolizeibehörde hat im vergangenen Jahre durch Zwangsverfügung die Offenlage und Instandsetzung des Weges verlangt. Die Frage, ob der

---

## Kleines Feuilleton.

**Der Kaiser und der Schutz der Vögel.**

Neuerdings hat der Kaiser sich Bericht erstatten lassen über den Stand und die Ausbreitung der Vogelschutzstätten im Deutschen Reich und damit seiner lebhaften Anteilnahme an der deutschen Vogelschutzbewegung wiederum Ausdruck verliehen. Dabei hat es den Monarchen mit besonderer Freude erfüllt, daß durch Regierungsmaßnahmen, die teilweise seiner Anregung ihre Entstehung verdanken, der Schutz der heimischen Vögel erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Als vorbildlich darf hier das Vorgehen der Eisenbahnverwaltungen erwähnt werden, die durch Bepflanzung der Böschungen mit Gebüsch und Sträuchern zum Schutze der Vögel und zur Schonung ihres Nestbaues dem allmählichen Verschwinden so mancher Vogelart Einhalt getan haben, indem durch derartige Anlagen Brutplätze und Vogelschutzstätten geschaffen worden sind. Wie rege das Interesse des Kaisers an der Vogelschutzbewegung ist, beweist der Umstand, daß auf seinen Wunsch auf dem Kgl. Schloß in Celle eine vorbildliche Vogelschutzstätte eingerichtet worden ist. Der Monarch ließ die ganze westliche Schloßberganhöhe des Schlosses zu Celle zu einem prachtvollen Vogelschutzgehölz ausgestalten. Dieser lebhaften, tatkräftigen Anteilnahme des Monarchen an den Bestrebungen des heimischen Vogelschutzes ist es vor allem zu danken, wenn die erfreuliche Bewegung in den weitesten Kreisen immer mehr Fuß faßt. Die letzte Zeit brachte mehrfach die Anlage größerer Vogelschutzstätten, von denen die auf der Insel Hidensee eine der bekanntesten ist. Daß man sich auf seiten der Regierung nicht mit dem bisher Erreichten zu begnügen gedenkt, dafür [illegible] Anzeichen. So sind von den [illegible] Landwirtschaft und für öffentliche Arbeiten, wie die Deutsche Tierschutzzeitung mitteilt, in neuerer Zeit mehrfach Anweisungen ergangen zum Schutze der Schwalben. In ihren Erlassen weisen die Minister darauf hin, daß die Besitzer von Kirchen-, Burg- und Schloßanlagen dafür zu gewinnen sind, daß sie den Tieren freiwillig den Schutz gewähren, der ihnen nach den Landesgesetzen und nach der internationalen Uebereinkunft über den Vogelschutz bisher in größerem Umfange versagt war. Es steht zu hoffen, das ländliche Gemeinden und andere Besitzer geeigneter Anlagen das kaiserliche Beispiel nachahmen werden. Neuerdings hat sich auch die Militärverwaltung auf ihr gehörigen Geländen praktisch im Vogelschutz betätigt, indem in den Gärten der Kasernen und Lazarette Vogelschutzanlagen Platz gefunden haben.

**Unteroffiziere gesucht.**

Man schreibt der „F. Z.": Als man kürzlich in England beschloß, Freiwillige für die Miliz durch Inserate zu werben, spottete man in Deutschland über diese Art der Truppenvermehrung. Niemand dachte daran, daß die englische Militärbehörde zu etwas überging, was in Preußen schon lange gang und gäbe ist. Namentlich in den kleinen Zeitungen des Ostens kann man seit Jahren schon Annoncen folgenden Inhalts lesen:

Die x. Kompagnie des x. Infanterie-Regiments stellt noch Zweijährig-Freiwillige ein. Meldungen haben im Regimentsbureau zu erfolgen;

oder:

Die x. Schwadron des x. Dragoner-Regiments nimmt noch Dreijährig-Freiwillige an. Meldungen sind direkt an die x. Schwadron zu richten.

Man wird diese Inserate nun zwar nicht dahinhin deuten können, daß sie notwendig wurden, weil die x. Kompagnie des x. Infanterie-Regiments oder die x. Schwadron des x. Dragoner-Regiments nicht genügend Rekruten zugewiesen erhielten, sondern muß sie auf die Errichtung zurückführen, die viele Regimenter stimmt, alljährlich neben den eingezogenen Mannschaften eine bestimmte Anzahl Freiwilliger einzustellen. Daß die Militärbehörde sich zur Bekanntgabe ihrer Wünsche der Inseratenbedient, beweist, wieviel sie sich von diesem Weg verspricht. Obendrein ist die preußische Militärbehörde in der Benutzung des Inseratenteiles der englischen noch „über". Während diese — in allerdings pomphaften Ankündigungen — Reklame für den Eintritt gemeiner Mannschaften in die englische Armee macht, sucht die preußische Militärbehörde sogar die Stellen der Unteroffiziere mittels Inserats zu besetzen. In der „Lycker Zeitung" konnte man kürzlich folgendes Inserat lesen:

Bei der 11. Kompagnie 1. Masurische Infanterie-Regiments Nr. 146 sind sofort mehrere etatsmäßige

Unteroffizierstellen

zu besetzen. Gesuche sind direkt an die Kompagnie zu richten.

Nun spotte man noch über die Engländer oder rede von einer rückschrittlichen preußischen Militärbehörde.

**Ein Menschenleben.**

Im „Boten aus dem Riesengebirge" lesen wir folgende Biographie:

„50 Jahre Botenfrau. Dieses seltene Jubiläum kann die 79 Jahre alte Witwe Ernestine Geisler in Tiefhartmannsdorf begehen. Seit 50 Jahren fährt sie mit ihrem Handwägelchen regelmäßig dreimal wöchentlich von Tiefhartmannsdorf über Ratschin nach Hirschberg, um treulich die ihr aufgetragenen Besorgungen zu erledigen. Rechnet man den Weg mit den Botengängen hin und zurück 37 Kilometer, so hat die treue Botin in ihrem Berufe während der 50 Jahre rund 290 000 Kilometer zurückgelegt, d. h. denselben Weg zurückgelegt, als hätte sie reichlich siebenmal die Erde umkreist."

Dreimal wöchentlich mit dem Handwägelchen von Tiefhartmannsdorf nach Hirschberg, 37 Kilometer, viele Wegstunden ist die greise Botin gehumpelt, durch Morgenlicht und in der Abenddämmerung. Und es ist denkbar, daß die Alte auf dem Weg von Tiefhartmannsdorf nach Hirschberg fröhlicher geblieben ist, als wenn sie ihre 290 000 Kilometer auf dem Asphalt von Großstadtstraßen abmarschiert hätte!

**Ueber das 90. Niederrheinische Musikfest.**

das zu Pfingsten in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf stattfindet, machte am Samstag Herr Prof. Panzner in Düsseldorf einige nähere Mitteilungen. Das Fest, das sich, wie üblich, über drei Tage erstreckt, bringt am ersten Tage Verdi's Requiem und Tschaikowskys Pathetische Sinfonie; am zweiten Tag die Krönungshymne für Chor und Orchester von Händel, das 2. Klavierkonzert (B-dur) von Brahms, Doppelchor mit Orchester: „Nun ist das Heil . . . ." von Bach, die Eroica; am dritten Tag den 150. Psalm für Chor und Orchester von Bruckner, ein Violinkonzert von Betthoven, die 13. Sinfonie (G-dur) von Haydn, die Ballettsuite von M. Reger, Burleske für Klavier und Orchester von R. Strauß und das Meistersinger-Finale. Als Solisten wurden gewonnen: Frau Noordewier-Reddingius (Sopran), Frau Hoffmann-Onegin aus Stuttgart (Alt), Frau Elly Ney (Klavier), sowie die Herren Urlus und Löltgen (Tenor), Plaschke und Bronsgeest (Baß), Hubermann (Violine). Wie man sieht, ist das Programm reichhaltig und feinsinnig zusammengestellt, die Solisten bedeuten allererste Klasse, — kurzum, man darf vermuten, daß auch dem 90. Niederrheinischen Musikfest der Erfolg der früheren Veranstaltungen treu bleiben wird.

fragliche Weg oder der in nördlicher Richtung durch die Mengeberheide verlaufende Weg demnächst chausseemäßig ausgebaut wird, wurde offengelassen. Die Errichtung einer Kapelle auf dem Kommunalfriedhof wurde dem Bauunternehmer Hüsken hier übertragen. Die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes für das Einwohnermeldeamt und Standesamt wurde vertagt bis nach endgiltiger Regelung der Platzfrage. — Der Oberpräsident hat die Errichtung einer Apotheke genehmigt und zwar auf einem Platz an der Ecke der Dorf- und Friedhofstraße. Bewerbungen um die Konzession fordert die Königliche Regierung binnen 4 Wochen.

## Aus den Provinzen.

* **Buer,** 30. März. Dem in der Kolonie Hassel wohnhaften Bergmann Kretschmer wurde gestern das 17. Kind, ein Knabe, geboren. Sämtliche Kinder sind am Leben. Alle sind männlichen Geschlechts.

* **Hattingen,** 30. März. Auf der Zeche Viktoria bei Kupferdreh stürzte der Bergmann Theodor Terel aus der Nachbargemeinde Niederwenigern 120 Meter tief in den Schacht hinab. Er war sofort tot.

* **Oberhausen,** 30. März. Einen eigenartigen Unfall erlitt auf der Grenzstraße ein Handwerker, der damit beschäftigt war, ein Firmenschild aufzuhängen. Als er einen eisernen Haken in die Mauer schlagen wollte, rutschte die Leiter aus und der Mann blieb mit dem Trauring an dem Haken hängen. Es wurde ihm der Ringfinger vollständig ausgerissen.

* **Oberhausen,** 30. März. Auf der Eisenhütte 2 der Gutehoffnungshütte ereignete sich in der verflossenen Nacht ein schwerer Unglücksfall. Die Arbeiter Matthias Höber, Wilhelm Johannes und Mönnig waren mit der Reinigung eines Gasstaubers beschäftigt. Plötzlich brach der dort angesammelte Staub zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Höber und Johannes konnten nur als Leichen geborgen werden, sie waren erstickt, während Mönnig schwer verbrannt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Sterkrade,** 30. März. Der Haus- und Grundbesitzerverein von Sterkrade hat in seiner Generalversammlung vom 27. März 1914 einstimmig beschlossen, wegen der steuerlichen Mehrbelastung des Haus- und Grundbesitzes in den letzten Jahren eine angemessene Erhöhung der bis jetzt bestehenden Mietsätze eintreten zu lassen.

* **Hiesfeld,** 30. März. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in der vergangenen Nacht in dem von der Familie Glowka bewohnten Hause Schulstraße 66 in Barmingholten Feuer aus. Dasselbe griff sehr schnell um sich und in kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen. Die erste Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr war schnell auf der Brandstelle erschienen. Sie vermochte aber nur wenig auszurichten. Während das Vieh noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte, ist vom Mobiliar so gut wie nichts gerettet. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Eigentümer desselben war Herr Hauptlehrer Neumann von hier. Der Brandschaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

* **Bonn,** 27. März. Ein außerordentlich schwerer Verdacht wird hier gegen den vor einiger Zeit verhafteten Kaufmann Peitz aus Beuel erhoben. Er soll um den Verbleib des Lehrlings Virnich aus Commern wissen, der in dem Geschäfte des Peitz angestellt war und seit Fastnachts-Dienstag verschwunden ist. Virnich soll, wie es heißt, von nicht einwandfreien Geschäften des Peitz gewußt haben. Hut, Joppe und Spazierstock, die am Morgen des Fastnachtsdienstag an der Haustür des Peitz'schen Hauses hingen, sind wahrscheinlich Eigentum des Lehrlings Virnich. Der Umstand, daß Virnich einige Tage vor dem Brande verschwunden ist, hat den Verdacht, daß Peitz über seinen Verbleib unterrichtet ist, besonders bestärkt. Eine Untersuchung des dunklen Falles ist eingeleitet.

## Vermischtes.

— **Berlin,** 29. März. Der Flieger Pegoud stieg heute fünfmal auf, einmal allein und viermal mit einem Passagier, darunter ein Flug mit einer Dame. Die Art der Flüge war die gleiche wie gestern.

— **Berlin,** 30. März. Die Moabiter Unruhen haben nun nachträglich noch ein Todesopfer gefordert. Der Schutzmann Gewe, der seinerzeit ziemlich schwer verletzt wurde, als ihm aus einem Fenster ein Blumentopf auf den Kopf geworfen wurde, ist nun an der Gehirnerschütterung, die er erlitten, gestorben.

— **Berlin,** 30. März. Der Generaldirektor der Königl. Bibliothek in Berlin, Exzellenz von Harnack, der in diesen Tagen anläßlich des Neubaues der Bibliothek geadelt worden ist, will von seinem Posten zurücktreten.

— **Zedlitz** (Böhmen), 29. März. Gestern hat der Bergmann Rödig, der am 8. Februar den Bäckermeister Fladerer aus Ottowitz ermordet und beraubt hat, im Gefängnis in Eger Selbstmord durch Erhängen verübt.

— **Arlon** (Luxemburg), 29. März. In Pourn wurde in einem brennenden Hause die schrecklich verstümmelte Leiche eines 70jährigen Bewohners gefunden. Der Mörder hatte vor der Brandlegung die Betten mit Petroleum begossen.

— **Lissabon,** 29. März. In Caldas du Rainha wurde ein Mann verhaftet, den man für einen Russen hält, der einer der Urheber des Dynamitattentats auf den Bischofspalast in Debreczin sein soll.

— **Etrelant,** 29. März. Die dem Ehrenmitglied der Pariser Großen Oper, dem einst gefeierten Baritonisten Faure, gehörige Villa, die Kunstschätze im Werte von einer Million Franken enthielt, ist ein Raub der Flammen geworden.

— **London,** 30. März. Bei der gestrigen 71 Ruderwettfahrt zwischen Oxford und Cambridge siegte Cambridge mit vier und einer halben Bootslänge. Die Sieger, die beim Losen um die Wahl der Uferseiten gewannen, wählten das Surreyufer und führten von Anfang an, ohne daß es Oxford gelang, ihnen den Sieg streitig zu machen. — Ein schwerer Unfall, der erste, so lange die Universitäts-Ruderwettfahrten bestehen, trübte leider die Feiertagsstimmung. Bei herrlichem Wetter hatte sich eine große Zuschauermenge auf beiden Themseufern eingefunden, und als eben beide Boote an der Hammersmithbrücke vorüberkamen, stürzte eine dort am Ufer errichtete Tribüne, auf der sich an hundert Zuschauer befanden ein. Die Leute fielen in einen darunterliegenden großen Themsekahn, in dem ebenfalls Zuschauer standen. Im Handumdrehen wälzte sich ein gräßlicher Menschenknäuel in dem Kahn. Eine starke Polizeiabteilung eilte schnell zur Stelle und befreite die Unglücklichen aus ihrer verzweifelten Lage; auch eine Truppe Kundschafterknaben leistete gute Dienste. Man fand, daß niemand getötet war, aber an vierzehn Personen hatten Knochenbrüche und andere schwere Verletzungen erlitten und mußten ins Hospital geschafft werden. Fast alle übrigen trugen leichtere Verletzungen davon, konnten jedoch nach erteilter erster Hilfe ihrer Wege gehen.

## Letzte Nachrichten.

### 50 Millionen Vermögensvermehrung.

**Braunschweig,** 30. März. Die Vermögensvermehrung der Stadt Braunschweig, die infolge des Generalpardons geschaffen wurde, wird auf 50 bis 60 Millionen Mark berechnet.

### Monarchenbegegnung.

**Dresden,** 30. März. Die Reise des Königs von Sachsen nach Petersburg ist auf den 17. Juni festgesetzt worden. Den König werden Generaladjutant Generalleutnant von Tettenborn und mehrere andere Kavaliere begleiten. Der König will dem Zaren für die Verleihung eines Regiments seinen persönlichen Dank abstatten.

### Die Afrikareise des Kronprinzen nur verschoben.

**Leipzig,** 31. März. Die Leipziger Zeitung, das amtliche Organ der sächsischen Regierung, erfährt aus dem Reichskolonialamt, daß die Reise des Kronprinzen nach Afrika endgiltig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden ist.

### Besuch der Cumberländer in Braunschweig.

**Gmunden,** 31. März. Der Cumberländer Hof reist nächste Woche zum Besuche an den braunschweigischen Hof.

### Verhaftung eines Brandstifters.

**Lübeck,** 31. März. Der Brandstifter, der im vorigen Jahre zahlreiche Lübecker Holzlager in Brand gesteckt hatte, ist jetzt in den Händen der Behörden. Die Verhaftung des Verbrechers erfolgte in Aachen. Dort versuchte er, in das Innere der Marienkirche zu gelangen. Es handelt sich um den Arbeiter Schünemann, der seit 1907 auf dem Holzlagerplatz der Firma Brückmann u. Sohn in Lübeck beschäftigt war. Die Holzlagerplätze der Firma brannten im letzten Jahre zwei mal. Schünemann wurde beim letzten Brande in dem Holzlagerschuppen einer benachbarten Firma versteckt aufgefunden, es gelang ihm jedoch zu entfliehen.

### Wegen Mordes verhaftet.

**Kiel,** 31. März. Die Kriminalpolizei verhaftete die Frau des vor etwa sechs Jahren erhängt aufgefundenen Glasers Schmidt. Der jetzt 17 Jahre alte Sohn hat Anzeige erstattet, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Die Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

### Weltrekord für Eindecker.

**Hamburg,** 30. März. Der Chefpilot der Hamburger Zentrale für Aviatik, Krumsiel, der heute früh um 5einhalb Uhr auf einem Eindecker nach Dresden startete, ist nach einem zwölfstündigen Fluge heute nachmittag um 5 Uhr 32 Min. auf dem Flugplatze Fuhlsbüttel gelandet. Er schlug damit den Weltrekord für Eindecker, der bisher 10 Stunden 20 Minuten betrug, um eine Stunde 40 Minuten.

### Absage an die Sozialdemokraten.

**München,** 30. März. In Bayern mehren sich die Beschlüsse der liberalen Vereine gegen das Wahlabkommen mit den Sozialdemokraten. Sie fassen Entschließungen, es bei den nächsten Landtagswahlen im Jahre 1918 nicht mehr zu erneuern. Einen solchen Beschluß hat jetzt wieder der liberale Verein Wunsiedel im Fichtelgebirge gefaßt.

### Bergrutsch.

**Paris,** 31. März. Ein Bergrutsch, der sich über eine Gelände von mehr als 15 Hektar erstreckt, zerstörte in dem Dorfe Noaillac (Dep. Correze) sechs Bauernhöfe. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Es heißt, daß der Bergrutsch, der noch fortdauert, durch ein Erdbeben verursacht worden sei.

### Zur Lage in Ulster.

**London,** 30. März. General Gough hat am Sonntag das Lager von Curagh mit Urlaub von einer Woche verlassen. Vor seiner Abreise gab er Befehl, daß die Offiziere keine Informationen an die Presse geben dürften.

### Rücktritt des englischen Kriegsministers.

**London,** 30. März. Im Parlament wurde heute offiziell bekanntgegeben, daß der Kriegsminister Oberst Seely seine Demission gegeben hat. Das Portefeuille des Krieges hat anstelle des zurückgetretenen Obersten Seely der Ministerpräsident Asquith übernommen. Generalfeldmarschall French und General Ewart haben endgiltig ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

### Die türkische 500 Millionen-Anleihe.

**Konstantinopel,** 31. März. Aus Paris hat Dschavid Bey dem Finanzministerium gemeldet, daß die große Anleihe auf 500 Millionen Franken unterzeichnet wurde. Die Ausgabe erfolgt am 20. oder 25. April. Die Anleihe wird in 40 Jahren ausgezahlt werden.

### Die Revolution in Mexiko.

**Juarez,** 30. März. Nach einer von der Heeresleitung der mexikanischen Insurgenten herrührenden Meldung, dauerten die Kämpfe um den Besitz Torreons noch gestern abend spät an. Die Insurgenten befinden sich jetzt in dem Besitz fast aller Stellungen. Sie geben zu, in dem sechstägigen Kampfe 900 Tote und Verwundete gehabt zu haben. Die Verluste der Bundestruppen werden auf 2000 Mann geschätzt.

### Die Südamerikareise des Prinzen Heinrich.

**BuenosAires,** 30. März. Die Ankunft des Dampfers „Kap Trafalgar" mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen an Bord erfolgte bei herrlichem Sonnenschein Sonntag nachmittag 4,30 Uhr. Infolge des vorhergegangenen Sturmwetters verzögerte sich die Ankunft etwas. Die im Hafen liegende Schiffe aller Nationen hatten Flaggengala angelegt. Die Stadt war geschmückt.

### Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Dienstag, den 31. März. Abends 7,30 bis 10,15 Uhr. Engagementsgastspiel des Hofopernsängers Josef Schlembach vom Hoftheater Dessau. **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Aufzügen.

Mittwoch, 1. April. Abends 7,30 bis 10,15 Uhr. Zum 3. Male: **Die Schmetterlingsschlacht.**

Donnerstag, den 2. April. Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. Zum 1. Male: **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.

Freitag, den 3. April. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Zum zweiten Male: **Der Kammersänger.** 3 Szenen von Frank Wedekind. Hierauf: **Wetterleuchten.**

Sonnabend, den 4. April. Abends 8 bis 10,15 Uhr. **Der Troubadour.**

Sonntag, den 5. April. Nachmittags 3,15 bis 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Genoveva.** Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel.

Abends 8 bis 10,30 Uhr. Opernpreise. Zum dritten Male: **Madame Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling).** Tragödie einer Japanerin.

**Ein vorzügliches Rezept.** Für nur 10 Pfennig kann man sich 20 Tassen eines sehr wohlschmeckenden und gesunden Familiengetränkes bereiten, wenn man genau folgende Kochvorschrift beachtet: Man nehme 40 bis 50 Gramm (2 bis 2einhalb Lot) Kathreiners Malzkaffee und mahle ihn nicht zu fein. Da Malzkaffee leicht überkocht, nehme man einen reichlich großen Topf, setze den gemahlenen Malzkaffee mit einem Liter kaltem Wasser aufs Feuer und bringe ihn zum Kochen. Die Hauptsache ist nun, daß er noch einige Minuten weiter kocht. Man kann ihn dann entweder durchseihen oder sich setzen lassen. Man muß aber den echten Kathreiners Malzkaffee in den geschlossenen Paketen mit dem Kneipp-Bild verwenden, sonst nützt die sorgfältigste Zubereitung nichts.




**Für Frühjahr und Sommer**

finden Sie grosse Auswahl und billigste Preise, sowie letzte Neuheiten in

**Schuhwaren im Schuhhaus Beckmann**

Alleinverkauf der berühmten Marken:

MARKE SALAMANDER „Salamander"



„Mara"

Einheitspreise für: Damen und Herren.

Marke Salamander . . . . Mk. 12.50
Salamander Sico . . . . . Mk. 14.50
Salamander Luxus . . . . Mk. 16.50

Einheitspreise für: Damen und Herren Mk. 10.50

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Stiefel
in reichhaltiger Auswahl und allen Preislagen.

Schuhhaus Beckmann, Castrop, Widumerstrasse 31.

# Central-Theater
Kaisersaal
CASTROP, am Markt

**Spielplan vom 30. März bis 3. April.**

Was wir heute wiederum bieten, ist einfach
**fabelhaft.**
Im Vordergrund des Interesses steht unstreitig
**der pompöse Detektiv-Schlager**

## Die Krone der Kaiserin von Indien
oder
## Der Einbruch in die Bank von England.

Spannendes Drama in 5 Akten.

Dieser Film schildert das wechselvolle Schicksal eines irrenden Menschenkindes, das Leben der indischen Prinzessin Vatasena. Von Scene zu Scene steigert sich die Spannung auf der zweimaligen Jagd nach dem Diamanten der Krone. Wer die einzelnen Scenerien an sich vorüberziehen sieht, wird erkennen können, mit welch' erheblichen Mühen und Kosten der Film hergestellt wurde.

**Erstaufführungsrecht für Castrop.**

## Ohne Trick kein Geschäft
Humoreske.

## Knetmüller.
Humor.

## Grausame Geschicke.
Hervorragendes Drama in 2 Akten.

## Billy's Brautstand.
Humor.

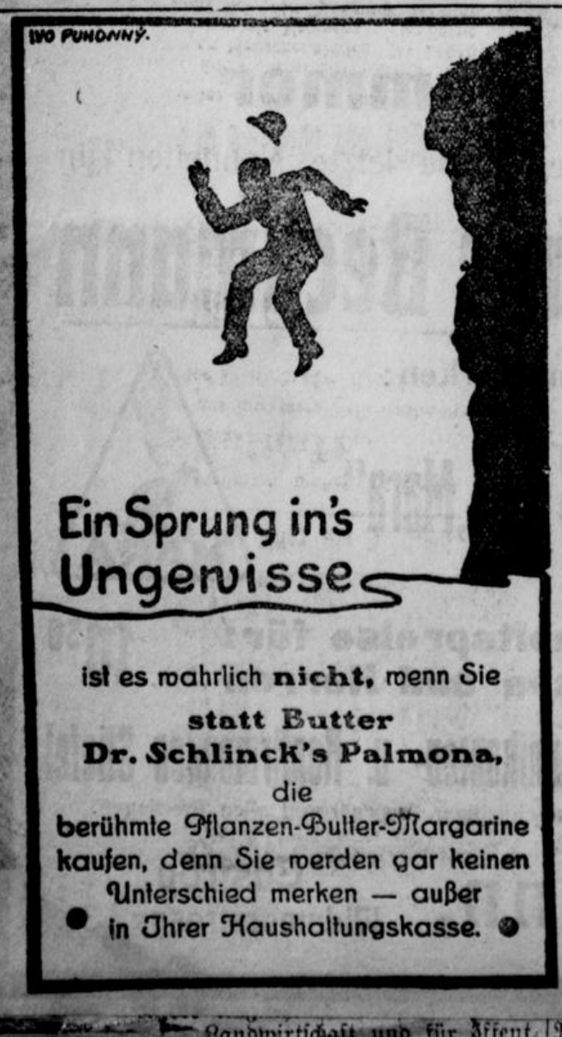
**Musikbegleitung durch unser Künstler-Orchester. Dir.: Herr Willy Mohr.**

**Voranzeige!**

**In allernächster Zeit erscheint:**
**Die Befreiung der Schweiz und die Sage von**
## Wilhelm Tell.
Kolossal-Drama in 5 Akten.

Aufgenommen auf historischem Boden und der Pracht der Alpenwelt. Massenscenen von gewaltiger Wirkung.

# Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee — Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Geometer, Architekten. (Eisenbetonbau und Turbinenbau.) Neue Laboratorien




ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie
**statt Butter**
**Dr. Schlinck's Palmona,**
die
berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

# Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich von heute ab ein

## Piano-Lager

in meinem Hause **Zeppelinstr. 15,** eingerichtet habe.

Durch günstigen Einkauf meiner Fabrikanten sowie meine langjährige Erfahrung und durch Fortfall der Ladenmiete bin ich in der Lage, mich mit jeder auswärigen Konkurrenz gleichzustellen, und führe ich nur Qualitäts-Instrumente.

Bei Barzahlung gewähre ich 20% Rabatt. Streng reelle Preise.

Neue Studier-Pianos ab Lager netto 375 Mk. bei 10jähriger Garantie.

Bei Bedarf bitte ich mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll
## Rich. Schreiber.

**Besichtigung des Lagers erbeten. Reichhalt. Auswahl. Eigene Reparaturwerkstatt.**



## Den grössten Erfolg
erzielen Sie durch eine Insertion Ihrer
## Oster-Artikel
in der täglich erscheinenden
## Castroper Zeitung.



# Metropol-Theater

## Café Metropol.

**Heute:**
## Abschieds-Konzert
des so beliebten
**Damen-Salon-Orchesters Fr. Richter**
Beachten Sie morgiges Inserat.

| | | |
|---|---|---|
| **Feinste Wellenbutter** | Pfd. | **1.28** |
| „ **Süßrahmbutter** | „ | **1.45** |
| „ **Pflanzenbutter** | „ | **68** |
| **Salzheringe** | Dtzd. | **58** |
| **gewalzter Stockfisch** | Pfd. | **85 u. 95** |

empfiehlt:
**Central-Consum Franz Falkenhahn**
(gegenüber „Zeche Erin".)

# Ladenlokal

in **Habinghorst,** Kronprinzenstraße, zu mieten gesucht. Offerten unt. **A. N.** an die Exped.

## Ein ordentl. Junge
zum 1. April oder später gesucht von Landwirt **Teves,**
**Bövinghausen.**

Ich suche **mehrere jugendliche und ältere**
**Mädchen**
für Privat und Wirtschaft und **Landmädchen** in sofortige Stellung.
Gewerbsmäßige Stellen- und Gesinde-Vermittlerin **Frau Carl Jakob,** Bövinghausen, Bahnstraße-Grünerweg 7.

Junges Brautpaar sucht zum 1. Juli eine
## Wohnung
von 2 Zimmern, am liebsten im Mittelpunkt der Stadt.
Off. mit Preisangabe unter **W. M.** an die Geschäftsst. erb.

**Bar Geld** an jeder man auch gen Ratenrückzahlg., reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winker, Berlin 225** Friedrichstr. 113a. Provision ert. Die Auszahlung; tägl. eingehende bankschreiben.

## Schulfreier Junge
für sofort gesucht.
**Gasthof Haller, Markt.**

**Ich warne hiermit jeden, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.**
**Habinghorst, 30 März 1914.**
**Aloys Kleina.**

Für sofort ein fleißiges, properes kath.
## Mädchen
von 16—18 Jahren für kleinen Haushalt nach Castrop gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

## Ein Mädchen
von 14 bis 15 Jahren das zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

## Die erkannte Person,
**die am Sonntag, den 29. 3. 14 nachmittags gegen 5 Uhr aus der Wirtschaft Hackethal in Holthausen meinen Spazierstock mit silbernen Griff entwendet hat, wird aufgefordert, denselben binnen 3 Tagen dortselbst abzugeben, anderenfalls Anzeige erstattet wird.**

Brautpaar sucht zum 1. Juli oder früher
**abgeschl. Wohnung**
von 4 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preis unter **B 87** an die Expedition d. Ztg.

## Wohnung
von 3 durchgehenden Zimmern, an eine ruhige Familie zum 1. Mai zu vermieten.
**Rauxel, Wilhelmstr. 79**

## Oberlehrer
sucht Ende April **2 gut möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension.
Angebote unter **C. L. 36** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## 2 möbl. Zimmer
evtl. mit Frühstück auf sof. gesucht
**H. Fibiger, Postassistent, Castrop.**

Eine bestrenommierte
## Cigarrenfabrik
beabsichtigt am hiesigen Platze eine
**Niederlage**
resp. den
**Alleinverkauf**
ihrer **Cigarrenfabrikate** an ein an bester Lage befindliches Geschäft unter günst. Bedingungen zu vergeben.

Die Uebernahme einer Niederlage eignet sich auch für Geschäfte anderer Branchen, welche diese möglichst in getrenntem Raum angliedern können. —.

Reflektanten m. Kapital, welche geeign. Lokalitäten an bester Lage haben, wollen ihre Adresse unter **B. 8541** an **Wilh. Scheller** Annoncen-Expedition **Bremen** — angeben.

**Grosse angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft**
hat ihre Agentur Castrop mit vorhandenem Inkasso neu zu besetzen. Geeignete Bewerber belieben Angebote zu richten unt. **J. S. 50** an d. Exp. d. Bl.

**Institut Bolh** Einjähr., Fähnr. Priman., Abitur. **Ilmenau i. Thür., Prosp. frei.**

Freundlich möbliertes
## Zimmer
zu vermieten. Ringstr. 34 I.

Täglich frische
## Milch
zu haben.
Kohlen und leichte Transportfahrten. **Gerhard Otters** Mühlenstraße 15.

**Ein dunkelgrünes Kostüm**
sowie verschiedene getragene
## Sommerkleider
preiswert zu verkaufen. Näh. **Widumerstr. 36,** parterre.

## Großer Eisschrank
billig zu verkaufen oder gegen einen kleineren einzutauschen.
**Wilh. Biermann, Rauxel-Schwerin, Bismarckstraße 43.**

## Große Badewanne u. Kinderstühlchen
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
**Rauxel, Bahnhofstr. 9, 1. Etage.**

## Leere Kisten
billig zu verkaufen.
**Kleider-Consum, Münsterstr. 1.**

70—80 Centner
## gutes Wiesenheu
hat billig abzugeben.
Landwirt **H. Middeldorf. Leveringhausen b. Ickern.**

Ein kurzhaariger
## Saanenbock
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **Castrop, B-Straße 21a** (Strittheide)

**Elf junge Hühner u. einen Hahn**
u. ständehalber preiswert zu verkaufen. **Dammstr. 37.**


Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoopke
Abendkurse.


# Hauderei Nic. Müller,
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76.
**Viesenkampstr. 30.**

Empfehle bei Beerdigungen meine Leichenwagen v. Mk. 6,— an, von den einfachsten, bis zu den elegantesten
**Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.**

**Wichtig**
für
## Möbelkäufer!
Ein bedeutendes
**Möbel-Geschäft Bochums**
gibt an zahlungsfähige Privatleute und Beamte einzelne
**Möbelstücke,**
auch ganze
**Brautausstattungen**
gegen kleine Anzahlungen bei bequemen Monats- u. Quartalsraten ab.
Zusicherung streugster Verschwiegenheit u. unauffälliger freier Lieferung.
Interessenten belieben Offerten zu richten u. S 722 an die Exped.

**Getrocknete Bananen**
p. Pfd. 45 Pfg.,
**Datteln** p. Pfd. 39 Pfg.,
**Datteln** p. Carton 45 Pfg.,
**gebrannte Mandeln**
p. Pfd. 75 Pfg.
empfiehlt
## A. Schürmann
**Castrop,** am Markt.

## Bar Geld
an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen.
— Anfragen kostenlos. —
**H. Dreier, Dortmund,**
**Steinstraße 7, III. Etage,**
Eingang: **Leopoldstraße.**
(Rückporto erbeten).

Offeriere zu billigsten Tagespreisen:
## Saat-Kartoffeln
frühe Paulsens Juli-Nieren
„ rote Rosen
„ holländer Mäuse
„ Kaiserkrone
späte rote Nieren,
„ Magnum bonum,
„ Up to date,
„ Industrie,
„ Böhms Erfolg,
„ polnische Gelbfleischige,
„ Gelbfleischige Rote,
„ Imperator od. Kaiserk.
ferner alle Sorten **Speisekartoffeln, Futterkartoffeln** (Händlerpreise u. bei waggonweiser Lieferung nach Uebereinkunft.
Ferner billigst: Kleehäcksel, Strohhäcksel, Luzernhäcksel, Kleien, Hafer, Roggenstroh, Wiesenheu und Kleeheu.
**Wilh. Opalka, Castrop, Landesprodukte. Widumerstr. 43.**
— Fernspr. 204. —



## Faselschweine
hält stets vorrätig, Teilzahlung gestattet.
**Wilh. Schäfer,**
**Zeche „Graf Schwerin",**
— Frohlinder-Str. 37. —
(An der Kolonie).

## Tapeten!
**Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an**
**Gold-Tapeten „ 20 „ „**
in d. schönsten u. neuest. Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 273.
**Gebrüder Ziegler Lüneburg**

**Hochfeine Ostpr. Meierei-**
## Tafelbutter
in Postkollis gegen Nachnahme 8 Pfd. netto Mk. 10,20 versendet
**Carl Wohlgemuth,**
**Iwenberg** (Post Lappienen)



## Deutschla
In Berlin weil der französischen und die deutsch bereitete diesem V Geiber Völker ein Empfang. Bei große Gelehrte un Wort, um den F seinen Glauben a ker zu betonen. gut gemeint, und der Vogesen nicht gleichen Gedanken den sie aber hinte Deutschland den Standpunkt vertr um Deutschland n

Obwohl im Gr sehr gut nebenein Frankreich Deutsc stimmte Produkte man Elsaß-Lothri geht darauf aus, einem für Franz dieren. Das ist di lich aufgebaut ist, ganz und gar ver früher deutsch wa rissen worden ist. trotzdem unentweg sen" und der Re nachzulassen schie seit Monaten sein

Die große franz die schwersten Op Deutschland geric und Agitatoren Deutschland Stim jedes Mittel recht breitet, nur um verstärken, daß F droht würde. Me Märchen über de Boulevardpresse anderem eine Me Armeekorps und riedivision, und Luftschiffen, die ü war, weiß man je drei deutsche Zepp und die französisch hätten.

Sollte wirklich haben, so wäre a keine Ahnung da französischem Geb

## Der K
Rom

Oder wenn m wären; in der alt hier und da ein O spiel, aber solche unter den Leuten, den.

„Aber was," „ich habe mir sch geholfen und w finden."

Damit verlie Klub zu begeben, der hoch gespielt

„Vielleicht zei mal ein lächelnd hin, ohne zu be aus der Tür sei ihm halb mißtrau

Der leichtsin diesem Abend ihm Fortuna an denen er es zu nicht unbeträcht bringen.

Seine Laune denkbar schlecht Schau trug, ver zu sehr, daß die eine neuerliche V

Wieder kam schen Herrn und den andern zu v brüskem Ton u morgen, als le Kronen haben, d Erwerbung eine davor schützen